

Angelo Giavatto/Frédéric Le Blay (Hrsgg.): *Autour de la Consolation de philosophie de Boèce*. Neuilly-sur-Seine: Éditions Atlande 2015. 190 S. € 14.85. ISBN: 978-2-35030-316-1.

Der Sammelband enthält fünf Beiträge zur *Philosophiae Consolatio* des Boethius. Die Einleitung der Herausgeber würdigt die *Consolatio* einerseits als einen retrospektiven Text, einen konstanten Dialog mit der vorausgehenden Literatur und Philosophie, andererseits als einen zutiefst intimen Text der persönlichen Situation des Autors und Ausdruck seiner geistigen Welt. Zugleich ist sie ein philosophischer Text, der zu bestimmten Fragestellungen der Philosophie Stellung nimmt und Antworten sucht. Mit dieser Position reihen sich die Autoren, deren Beiträge in kurzen Resümees vorgestellt werden, in das philologische und philosophische Gespräch ein, wie es seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis hin zu den zusammenfassenden Darstellungen von Marenbon, Kaylor/Phillips und zuletzt Böhm/Jürgasch/Kirchner intensiv und umfassend geführt wird.<sup>1</sup>

Der erste Beitrag von Frédéric Le Blay, *La Consolatio Philosophiae comme témoignage et testament* (17–35), ist der genannten retrospektiven Position der *Consolatio* gewidmet. Herausgearbeitet werden die konsolatorischen Bezüge des Textes zu Äußerungen von Vertretern der griechischen Philosophie, wie sie Diogenes Laertios überliefert, insbesondere zu deren *ultima verba*, zur hellenistischen medizinisch-therapeutischen Fachsprache der Trostliteratur sowie die formale Anlehnung an die Form des platonischen Dialogs. Eröffnungsgedicht und Erscheinung der Philosophie zeigen, daß die philosophische Erfahrung des Dialogs aus dem Leiden geboren wird (20), während die Gedichte, die im Dienst der Therapie und der philosophischen Erkenntnis stehen, als eine Sammlung der antiken Poesie verstanden werden.

Dominique Doucet, *La roue et le cercle* (37–63), befaßt sich mit der Struktur der *Consolatio*. Die hymnischen Passagen 3 m. 9, 3 m. 12 und 5 m. 4 werden als „étapes importantes du progrès du Boèce“ erkannt (38). Ausgangspunkt

1 Die Beiträge der Sammelbände von Th. Kaylor/Ph. E. Phillips (*A Companion to Boethius in the Middle Ages*. Leiden/Boston 2012 [Brill's Companions to the Christian tradition 30]) und Th. Böhm/Th. Jürgasch/A. Kirchner (*Boethius as a Paradigm of Late Ancient Thought*. Berlin/Boston 2014) sind in dem knappen Literaturverzeichnis nicht berücksichtigt. Vgl. jetzt die ausführliche *Bibliographia Boethiana* (URL: <http://joachimgruber.userweb.mwn.de/Boethius/Titelseite.html>).

für Überlegungen zur Struktur ist die von der Philosophie vorgetragene Diagnose 1,5,2–4 mit den Metaphern ‚Verbannung‘, ‚Weg‘ und ‚Vaterland/Heimat‘ (*patria*), die 3,12,9 und im 4. Buch wieder aufgegriffen werden. Dazu treten die metaphorisch verwendeten Termini der Medizin und das Bild der Fortuna, verbunden mit Rad und Kreis. Diese Schlüsselbegriffe bilden die Grundlage für einen Strukturplan der *Consolatio* (60–61), der auch Rhetorik und Dialektik des Textes berücksichtigt.

Béatrice Bakhouché zeigt unter dem Titel „Figures de Philosophie dans la Consolation de Philosophie de Boèce“ (65–87) Beziehungen zwischen dem Text der *Consolatio* und der Gattung der Trostliteratur auf. Dabei werden der Umstand, daß der Autor sich selbst tröstet und daß die *Consolatio*, anders als sonst in der Gattung üblich, an keinen Adressaten gerichtet ist, mit einer erneuten Analyse der Darstellung der *Philosophia* verbunden, die als eine „figure de la médiation“, unter anderem zwischen Menschen und Gott, zwischen Erde und Himmel (85), verstanden wird.

Min-Jun Huh, *La théorie néoplatonicienne de la vertu et la Consolation de Philosophie* (80–125), sieht in der Diskussion um die *virtus* ein Hauptthema der *Consolatio*. *Virtus* bestimmt die Person der *Philosophia* ebenso wie das politische Handeln des Gefangenen, sie verbindet den Menschen mit dem höchsten Guten. Folgerichtig schließt die *Consolatio* mit der Aufforderung *colite virtutes* (5,6,47). Damit folgt Boethius einer vergleichbaren Auffassung der Neuplatoniker Plotin und Porphyrios über die Funktion der ἀρετή bei der Befreiung der Seele von körperlichen Leidenschaften und ihrer Annäherung an die Gottheit.

Cyrille Mitchon, *La prescience et la liberté, le temps et l'éternité. Une relecture du dernier livre (V) de la Consolation de Philosophie* (127–163), beschließt den Band mit Überlegungen zu den vieldiskutierten Problemen des letzten Buches der *Consolatio*. Anknüpfend an die jüngsten Beiträge von John Marenbon zeigt Mitchon die Komplexität der Lösungen des Boethius zur Frage der *contingentia futura*, die mit diesen seit Aristoteles diskutierten philosophischen Schlüsselbegriffen verbunden ist. Die von Boethius vorgetragenen Überlegungen evozieren jedoch neue Fragen wie die nach der Vollendung des Dialogs, die am Ende des Beitrags formuliert werden (160).

Abgeschlossen wird der Band durch ein Verzeichnis der zitierten Literatur und drei *Indices* (*Nominum, Locorum, Rerum*). Die Sammlung wird vor allem für

französischsprachige Leser einen Zugang zu zentralen Aspekten der *Consolatio* vermitteln können, zumal auch überwiegend auf französische Forschungs- und Editionsliteratur Bezug genommen wird. Insgesamt wird jedoch in den Beiträgen das seit langem bekannte Vergleichsmaterial zitiert oder neu arrangiert, und insofern hält sich der wissenschaftliche Ertrag des Bandes für die Boethiusforschung in Grenzen.

---

Joachim Gruber, Erlangen  
joachim.gruber@nefkom.net

**[www.plekos.de](http://www.plekos.de)**

Empfohlene Zitierweise

Joachim Gruber: Rezension zu: Angelo Giavatto/Frédéric Le Blay (Hrsgg.): *Autour de la Consolation de philosophie de Boèce*. Neuilly-sur-Seine: Éditions Atlande 2015. In: Plekos 20, 2018, 61–63 (URL: <http://www.plekos.uni-muenchen.de/2018/r-giavatto.pdf>).

---